

Festschrift

zur 25 – Jahrfeier

der Aktionsgemeinschaft zum Schutz der Saalförste und des Sonntagshorn
und einer 58-jährigen Geschichte



Chronik über die „Skischaukelpläne Heutal-Winklmoos“

- eine lange Geschichte...!

1959 war noch die Zeit wo man in jedem Bergort der Meinung war, dass Bergbahnen und Skilifte für den Fremdenverkehr das Allerwichtigste seien. So wurde damals zu Weihnachten auch den Reit im Winklern von Winklmoos zum Dürrnbachhorn eine Sesselbahn beschert.

In einem Pressebericht über die Einweihung der Dürrnbachhornbahn war zu lesen:

„Die Tourenfahrer sterben immer mehr aus. Die neue Schwungtechnik schreit nach der Piste und zur Piste gehört der Skilift, der ein Karussell von Hinauf und Hinunter ermöglicht. Jetzt ist auch das Dürrnbachhorn dem schnellen Wintersport erschlossen“.

Ein knappes Jahrzehnt später, **1968** wurden die ersten Skilifte im Unken Heutal errichtet.

1973 wurde dann mit dem **Entwicklungsprogramm Pinzgau**“, welches auch das Gebiet von der Hochalm/Sonntagshorn bis Winklmoos/Steinplatte für touristische Erschließungen ausweist, der Grundstein für die nicht enden wollenden Skischaukelplanungen gelegt.

Der chronologische Ablauf ist wie folgt:

23.11.73 Salzburger Volkszeitung: Junge VP kurbelt die Skischaukelplanung an!

Ein Skizirkus Unken/Heutal – Waidring – Reit im Winkl soll entstehen.

Erste Besprechung seitens der Gemeinde Unken mit der Oberforstdirektion München über Erschließung der Salinenwäldungen.

04.04.75 Bayerische Staatszeitung: Staatsforst wird für „Dreiländer-Skiparadies“ abgetreten.

13.02.77 Skilifte Heutal: Zusammenschluss mit Dürrnbachhorn-Sesselbahn wird angestrebt.

24.02.77 Das Amt für Wildbach- und Lawinenverbauung Zell am See erstellt positives Gutachten für Skigebiet Heutal.

08.04.77 Skilifte Heutal: Ansuchen an die Bezirkshauptmannschaft Zell am See wegen Errichtung von zwei Schleppliften in Richtung Winklmoosalm.

26.04.77 Bezirkshauptmannschaft Zell am See beraumt eine Augenscheinverhandlung an.

17.05.77 Die Bezirkshauptmannschaft Zell am See gibt eine positive Beurteilung bekannt.

15.06.77 Dir. Matz vom Bundessportheim Hintermoos gibt ein positives Gutachten für einen Skiliftzusammenschluss Heutal – Winklmoos ab.

16.06.77 Skilifte Heutal: Ansuchen an die Bayerischen Saalforste um Bewilligung zum Bau von zwei Schleppliften auf Saalforstgrund.

18.06.77 Skilifte Heutal: Ansuchen um Rodungsgenehmigung auf Saalforstgrund.

- 23.08.77 Oberforstdirektion München: Ortsbesichtigung für eine „Skischaukel Heutal- Winklmoos-Steinplatte“.
Pinzgauer Nachrichten: „Saalforste lehnen ab“.
- 09.12.77 Landesregierung Salzburg: Besprechung wegen Raumordnungsgutachten.
- 30.05.78 Landesregierung Salzburg: Lokalausweis für Skierschließung Unken-Heutal.
- 27.07.78 Das Raumordnungsgutachten der Salzburger Landesregierung ist positiv für eine Skischaukelverbindung Heutal – Winklmoos.
- 18.12.79 Landeshauptmann Haslauer an Bayer. Staatsminister:
„Skischaukel Heutal-Winklmoos soll verwirklicht werden“.
- 23.01.80 Bayer. Staatsminister an Landeshauptmann Haslauer:
„Skierschließung Heutal –Winklmoos ist nicht im Sinne der Bayerischen Saalforste.
- 21.04.80 Skilifte Heutal: Einladung zu einer Informationsveranstaltung
„Skischaukel Heutal-Winklmoos“.
- 06.11.80 ImUnkener Gemeindebrief berichtet die ÖVP von der Wintererschließung Heutal – Winklmoosalm.

Am gleichen Tag berichtet die Süddeutsche Zeitung: Skischaukel Heutal - Winklmoosalm soll abgelehnt werden.
- 30.05.81 Der Verein zum Schutz der Bergwelt spricht sich gegen eine Skischaukel vom Heutal zur Winklmoosalm aus.
- 20.06.81 Die ÖVP Unken spricht sich wiederholt für die Wintererschließung Heutal – Winklmoos aus.
- 02.02.82 Regierungspräsident Eberle teilt dem Salzburger Landeshauptmann Dr. Haslauer mit, dass eine „Skischaukel Heutal – Winklmoos“ abzulehnen ist.
- 28.02.82 Landeshauptmann Dr. Haslauer bittet den Regierungspräsidenten erneut um die Zustimmung für eine Skischaukelverbindung Heutal – Winklmoos.
- 19.04.82 Oberforstdirektion München an die Skilifte Heutal:
„Wintererschließung Heutal - Winklmoos muss abgelehnt werden“.
- 24.09.82 Großer Bericht im Traunsteiner Wochenblatt:
„Skischaukel schwingt übers Veto aus Bayern hinaus“.
- 08.02.83 Die Salzburger Volkszeitung berichtet: Unken wartet auf die Skischaukel.
- 31.03.83 Traunsteiner Wochenblatt berichtet:
„Hauptthema der Bürgerversammlung in Reit im Winkl war die Skischaukel Heutal – Winklmoosalm“.
Die große Mehrheit der anwesenden Bürger kritisieren eine Skiverbindung Winklmoosalm –Heutal.

Walter Kellermann brachte stichhaltige Bedenken gegen die Skischaukel vor.
- 08.04.83 Auch die Chiemgau Zeitung berichtet über massive Proteste in der Reit im Winkler Bürgerversammlung gegen neue Lifte und Pisten zwischen Heutal und Winklmoos.
- 29.04.83 Traunsteiner Wochenblatt: „Gemeinderat Reit im Winkl lehnt zweimal den Bau einer Skischaukelverbindung Heutal – Winklmoosalm bei Stimmengleichheit ab“.

- 14.06.83 Die Bezirkshauptmannschaft Zell am See stellt nach einer Augenscheinverhandlung ein Rodungsansuchen an die Bayerischen Saalforste für den Bau zweier Schlepliftanlagen für eine Skischaukel Heutal – Winklmoosalm über den Gimplingsattel.
- 22.07.83 In einer Verhandlungsniederschrift erteilt die österr. Bezirkshauptmannschaft von Zell am See die gewerbebehördliche Genehmigung für den Finsterbachalmlift auf bayerischem Saalforstgrund.
- 24.08.83 Der Deutsche Alpenverein richtet eine Petition zur Verhinderung einer Skischaukel Heutal – Winklmoosalm an den Umweltausschuss des Bayerischen Landtags.
- Die oberste Baubehörde im Bayer. Staatsministerium des Innern äußert ihre Bedenken hinsichtlich der Eingabe des DAV in Bezug auf das Trinkwassereinzugsgebiet von Traunstein in der Laubau.
- 15.09.83 Anberaumung einer Augenscheinverhandlung durch die Bezirkshauptmannschaft Zell am See: „Dem Bau für den Gimpling-Sattellift + Skipiste wird zugestimmt!“
- 03.02.84 Das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen teilt dem Bayerischen Landtag mit, dass durch die erhebliche Reduzierung des ursprünglich geplanten Vorhabens (anstatt Skischaukel, jetzt nur mehr Gimpling-Sattellift) ein Raumordnungsverfahren nicht mehr erforderlich ist.
- 08.08.85 Der Traunsteiner Oberbürgermeister Rudolf Wamsler meldet wegen neuer Skischaukelplanungen vom Heutal in Richtung Winklmoosalm – Steinplatte seine Besorgnis wegen der Trinkwasserversorgung für seine Stadt bei Ministerpräsident Franz Josef Strauß an.
- Er bekommt von F. J. Strauß eine sog. „Jein-Antwort“.
- 28.12.85 Die Skischaukelgegner (OB Wamsler, Traunstein und W. Kellermann, Reit i.W.) treten erstmals in Info-Kontakt und vereinbaren gemeinsam dagegen zu kämpfen.
- 30.12.85 W. Kellermann berichtet MP Franz Josef Strauß, dass es sich mit dem für 1986 vorgesehenen Bau des Gimpling-Sattelliftes um eine sog. Salamtaktik handelt und warnt „der Ruf für das Skischaukelprojekt würde damit nur noch verstärkt“.
- 14.01.86 Hofrat Kurz von der Salzburger Landesregierung versichert OB Wamsler, dass keine weiteren Skilift- und Gaststättenbauten im Heutalbereich geplant seien.
- 25.02.86 Der damalige Bayerische Ministerpräsident Franz Josef Strauß bekräftigte seine ablehnende Haltung zu den Skischaukelplänen. Er hob dabei die Zweifel an einer Wirtschaftlichkeit für eine Skischaukel Heutal –Winklmoos und die Trinkwassergefährdung für Traunstein hervor.**
- März 86 Wolfgang Borsutzki, der Umweltreferent der DAV-Sektion Oberland informiert OB Wamsler, Dr. Augustin vom Salzburger Naturschutzbund und W. Kellermann über seine umfangreichen Gegenaktivitäten seit 1976.
- 05.04.86 W. Kellermann schreibt an Forstpräsident Arnold und bemängelt die Zustimmung der Forstbehörden für den Bau des Gimpling-Sattelliftes.
- 20.05.86 Der Bayerische Staatsminister für Ernährung Landwirtschaft und Forsten Dr. Hans Eisenmann teilt OB Wamsler seine Bedenken gegenüber eines weiteren Liftbaues (G-Sattellift) mit und hofft, dass Salzburg zu einer negativen Entscheidung kommt.

- 16.07.86 Der Bayer. Staatsminister für Landesentwicklung und Umweltfragen Alfred Dick versichert OB Wamsler, dass von bayerischer Seite alles zur Verhinderung des neu geplanten Satteliftes unternommen wird.
- 30.09.86 Information an die Presse von W. Kellermann für den Verband Dt. Berg- und Skiführer:
„Gimpling-Sattelift und Skipistenanlage im Heutal in Bau!“
- 07.10.86 Dr. Fritz März (1. Vors. d. DAV), Wolfgang Borsutzki (Sektion Oberland) und Walter Kellermann (VDBS) monieren die neue Situation bei Forstpräsident Lau.
- 08.10.86 Ministerpräsident F. J. Strauß besucht Traunstein und Oberbürgermeister Wamsler nimmt die Gelegenheit wahr ihm zu sagen, dass trotz der Zusagen der Forstbehörde und der Salzburger Landesregierung vom Aug. 86, dass nicht weiter gebaut werde, und dass es nun leider eine Tatsache sei, dass für den neuen Sattelift auch Saalforstgrund geopfert wurde.
- 20.11.86 MP F. J. Strauß informiert OB Wamsler, dass nun das Gesamtprojekt abgelehnt sei, für das 16 ha Saalforstgrund abgetreten werden müssten. Für den Sattelift wären es „nur“ 6.000 qm Saalforstgrund.
 Dieser neue Lift habe nichts mit der geplanten Skischaukel Heutal – Winklmoos zu tun, das versicherte der Bürgermeister von Unken dem Bayerischen Staatsminister für Ernährung Landwirtschaft und Forsten.
- Febr. u.
 März 87 Der neue Sattelift und die neue Skipiste wurden trotz umfangreicher Schutzbauten durch Lawinenabgänge verschüttet.
 Die Steinplatte-Aufschließungsgesellschaft bietet der Gemeinde Unken 176 Millionen ÖS für ein Skischaukel-Großprojekt „Sonntagshorn-Heutal-Winklmoos-Steinplatte“.
 Deren Chef, Herr Brandner, begutachtet das Gebiet mit dem Helikopter.
 Das Traunsteiner Wochenblatt berichtet in großer Aufmachung: „Skischaukelpläne greifen auf das Sonntagshorn über“.
 Der DAV-Vorsitzende Dr. Fritz März fordert die bayerischen Staatsminister Dr. Eisenmann (Landwirtschaft & Forsten) und A. Dick (Umwelt) zur Ablehnung auf.
- April 87 Das neue große Schischaukelprojekt wird bei der Fernsehsendung „Bürgerforum“ in Salzburg angeprangert! Presse und Rundfunk erwähnen in mehreren Berichten die ablehnende Haltung der Bayerischen Staatsregierung.
 Staatssekretär Alois Glück: „Keine Chance für eine Skischaukel auf bayerischem Saalforstgrund!“
- 14.05.87 MP F. J. Strauß bekräftigt in einem Brief an OB Wamsler seine ablehnende Haltung gegenüber dem Großprojekt Sonntagshorn-Heutal-Winklmoos-Steinplatte und erwähnt u. a.
 „gerade die malerisch gelegenen Finsterbachalmen sollen erhalten bleiben“.
- 26.05.87 Die Kammer für Angestellte & Arbeiter im Land Salzburg befürwortet die neuen Skierschließungspläne vom Sonntagshorn bis zur Steinplatte.
 Nur drei Tage später fasst der Deutsche Alpenverein in seiner Hauptversammlung einstimmig eine Resolution gegen diese Erschließungspläne.
- 08.10.87 Die internationale Alpenschutzkommission CIPRA spricht sich ebenfalls mit einer Resolution gegen diese Skierschließungspläne im deutsch-österreich. Grenzraum aus.

- 1987/88 Salzburg lässt ein positives „Skitechnisches Gutachten“ erstellen.
Der bayerische Umwelt-Staatssekretär Alois Glück spricht sich aber bei einem
Zusammentreffen mit österreichischen Politikern deutlich
gegen die neuen Erschließungspläne aus.
- Febr. 88 Die Landesgruppe Salzburg im österr. Naturschutzbund wendet sich mit einem offenen Brief
an Landeshauptmann Dr. Haslauer gegen die Erschließungspläne.
- 15.03.88 Dr. H. Augustin vom österr. Naturschutzbund Landesgruppe Salzburg, Wolfgang Borsutzki
vom DAV-S. Oberland, Hr. Dietersberger von den Stadtwerken Traunstein und
Walter Kellermann aus Reit im Winkl begründen ihre ablehnende Haltung
beim Salzburger Umwelt-Landesrat Dr. Arno Gasteiger.
- 09.04.88 Das Traunsteiner Wochenblatt berichtet in großer Aufmachung über
„Gelbsuchtfälle durch übermäßige Naturnutzung im Bereich des Skizirkus Steinplatte“.
- Sept. 88 Die Landesgruppe Salzburg im österr. Naturschutzbund organisiert eine Informations- und
Protestbegehung vom Heutal zum Sonntagshorn.
- 07.07.89 Im Gemeindeamt Unken findet eine geheime Informationsbesprechung der
Befürworterseite über ein ablehnendes Umweltverträglichkeitsgutachten von
Univ. Prof.Dr. A. Cernuska statt.
- Sept. 89 Die Ortsgruppe Reit im Winkl vom Bund Naturschutz in Bayern organisiert eine
Lagebesprechung auf der Finsterbachalm mit den örtlichen Behörden- und
polit. Vertretern.
Die Landtagsabgeordneten Alois Glück (CSU), Gustav Starzmann (SPD) und
Sepp Daxenberger (Grüne) bekunden ihre ablehnende Haltung.
- 22.12.89 Mit der Überschrift
**„Vernichtendes Urteil für Skischaukelpläne – Umweltverträglichkeitsgutachten lehnt
Erschließung des Sonntagshorn ab“**
wird im Traunsteiner Wochenblatt die Öffentlichkeit informiert.
- 28.04.90 Das Traunsteiner Wochenblatt berichtet:
„Land Salzburg will Denkpause verordnen, Baustopp für neue Skipisten – Reduzierung am
Sonntagshorn?“
- 23.09.90 Informationsveranstaltung der Bund Naturschutz-Ortsgruppe Reit im Winkl mit
30 Vertretern von Politik, Behörden, Alpenverein und Naturschutzverbänden aus
Bayern und Österreich.
- 28.12.90 Der Bayerische Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Hans Maurer,
schrieb an MdL Gustav Starzmann,
„eine Salomitaktik für die geplante Schischaukel Heutal-Winklmoos wird es nicht geben.
Der Beschluss des Bayer.- Landtags vom 5.6.1984 zum Schutz des Bergwaldes gilt auch für
die Saalforste.“
- 16.01.91 Auch der Reit im Winkler Bürgermeister Franz Klauser spricht sich gegen eine
Skierschließung vom Heutal/Unken in Richtung Winklmoos/Reit im Winkl aus.
- Jan. 92 Der Traunsteiner Oberbürgermeister Fritz Stahl wendet sich wegen der
erheblichen Wasserverschmutzung aus dem Heutal an die Landtagsabgeordneten
Alois Glück, Gustav Starzmann und Sepp Daxenberger.

CSU-Fraktionsvorsitzender A. Glück und die MdLs Daxenberger und Starzmann beziehen eine klare Haltung gegen eine weitere Skierschließung.

24.02.92 Großer Bericht in der Süddeutschen Zeitung:

„25 Hektar Bergwald sind bedroht -Bayern stemmt sich gegen weiteren Skizirkus Heutal-Winklmoos.“

01.12.92 Die Initiatoren Walter Kellermann und Georg Reif luden im Namen von Bund Naturschutz und Alpenverein interessierte Bürger und Vereine aus Bayern und Salzburg zur Gründung der **„Aktionsgemeinschaft zum Schutze der Saalforste und des Sonntagshorns“** nach Traunstein ein. Der große Saal im Sailerkeller war mehr als voll.

Georg Reif wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt!

04.03.93 Bei der ersten Vorstandssitzung der neuen Aktionsgemeinschaft erläutert Georg Reif, dass die Almbauern kein Naturschutzgebiet, sondern ein Landschaftsschutzgebiet wollen. Der Leiter der Saalforstverwaltung, Hans Sleik, steht einer Skischaukel ablehnend gegenüber er ist für ein Naturschutzgebiet.

15.03.93 Die Traunsteiner Stadtwerke befürchten durch den Bau einer Schischaukel Heutal-Winklmoos eine Gefährdung ihres Trinkwassers aus der Laubau. Daher wenden sich die beiden Stimmkreisabgeordneten Grabner und Seehuber an den bayerischen Forstminister, keine weiteren Skilifte auf Saalforstgrund zu genehmigen.

Juli 93 Der Bayerische Ministerpräsident Edmund Stoiber teilt der Aktionsgemeinschaft brieflich mit, dass die Gemeinde Unken weiterhin den Zusammenschluss der Skigebiete Heutal und Winklmoos mit der Ausdehnung zum Sonntagshorn anstrebt.

Die Bayerische Staatsregierung lehnt dies aber ab!

Der CSU-Fraktionsvorsitzende Alois Glück bekräftigt, dass Österreich nach den Bestimmungen des Vertrages zwischen dem Freistaat Bayern und der Republik Österreich über die Anwendung der Salinenkonvention den Bau von Skiliften nicht erzwingen kann.

06.12.93 In einer Pressemitteilung spricht sich der Landesverband Salzburg des Österreichischen Alpenverein ganz entschieden gegen eine weitere Schierschließung des Unkeners Heutals aus. Dieser Forderung schloss sich auch die örtliche ÖAV-Sektion Kössen-Reit im Winkl an.

18.04.94 Der Unkeners Bürgermeister Kurt Sturm äußert sich gegenüber der Presse trotzdem positiv zum geplanten Projekt „Schischaukelverbindung Heutal–Winklmoosalm“.

14.05.94 Traunsteiner Wochenblatt: „Der Vorsitzende der CSU-Landtagsfraktion Alois Glück und Forstminister Reinhold Bocklet bleiben bei ihrer Schischaukel-Ablehnung“.

16.06.94 Auch der Salzburger Naturschutz-Landesrat Dr. Thaller erteilt in einer Pressemitteilung den Bestrebungen einer weiteren Skierschließung im Heutal zu Lasten des ökologisch wertvollen Naturschutzgebietes Winklmoos eine deutliche Absage.

Juli 94 Bericht in der Pinzgau-Woche: „Unken beharrt auf den Skigebiets-Zusammenschluss Heutal – Winklmoos – Steinplatte“ und die Bezirkshauptmannschaft Zell am See erteilt der „Skiliftgesellschaft Unken-Heutal“ die naturschutzbehördliche Bewilligung für sämtliche Lifte, Abfahrten und Skiwege.

27.09.94 In einer gemeinsamen Pressemitteilung äußern sich der Österreichische Naturschutzbund und die ÖAV-Sektion Salzburg empört über die positive Einstellung des Salzburger Landeshauptmanns zum geplanten Projekt Schischaukel Heutal - Winklmoos.

- 15.10.94 Der Unkener Bürgermeister Kurt Sturm wirft der Aktionsgemeinschaft eine gezielte Desinformation und die Verbreitung von Unwahrheiten vor; denn das ursprüngliche Großprojekt unter Einschluss der Gebiete Hochalm mit Sonntagshorn stünde aus Rücksichtnahme auf die Belange des Naturschutzes nicht mehr zur Debatte.
- Nov. 94 Mit einem vierseitigen Informationsblatt wendet sich die AG zum Schutze der Saalforste und des Sonntagshorns e.V. an die Öffentlichkeit, um ihre Bedenken gegen die von der Gemeinde Unken beabsichtigte Schischaukelverbindung vom Heutal zur Winklmoosalm und zur Steinplatte herauszustellen.
- Dez. 94 Der Bayerische Forstminister Bocklet hat darauf in einem Schreiben an den CSU-Fraktionsvorsitzenden Alois Glück nochmals die ablehnende Haltung der Bayer. Staatsregierung gegenüber einer Skiliftverbindung vom Heutal nach Winklmoos bekräftigt.
Die Süddeutsche Zeitung berichtet: „Totgeglaubtes Skiliftprojekt wieder lebendig!“
„Bayer. Staatsregierung stimmt einer Bergwaldrodung auf Saalforstgrund nicht zu“.
- 31.01.95 CSU-Fraktionsvorsitzender Alois Glück bestätigt Walter Kellermann schriftlich, dass Ministerpräsident Dr. Stoiber, Forstminister Bocklet und er sich darüber einig seien, dass auch reduzierten Ausbauplänen nicht zugestimmt werden kann.
- 17.03.95 Das Traunsteiner Wochenblatt berichtet: „Noch keine Entwarnung für das Heutal!“
Der AG Vorsitzende Georg Reif teilt bei der Jahreshauptversammlung mit, dass die Aktionsgemeinschaft mehr als 10.000 Unterschriften gegen die geplante Skierschließung im Unkener Heutal und gegen die Anbindung an das Skigebiet Steinplatte gesammelt hat.
Forstdirektor Hans Sleik äußert sich in seinem Vortrag für die AG-Mitglieder sehr kritisch zu den Skierschließungsplänen der Gemeinde Unken.
- 20.04.95 Traunsteiner Wochenblatt:
„Der Bayerische Ministerpräsident Edmund Stoiber hat dem Salzburger Landeshauptmann den Standpunkt der Staatsregierung nochmals verdeutlicht.
Demnach wolle Bayern am Bergwaldbeschluss des Landtags festhalten, wonach Bergwald für neue Skilifterschließungen nicht gerodet werden dürfe.“
- 12.08.95 Die Chiemgau Zeitung und das Traunsteiner Wochenblatt melden:
„Die Steinplatte-Aufschließungsgesellschaft hat bei den Bayerischen Saalforsten offiziell den Antrag auf einen Skiliftzusammenschluss gestellt, machte aber dabei keine konkreten Angaben über Umfang und Größe der geplanten Skilifte und Skipisten“.

Dr. Burtscher v. d. Salzburger Grünen teilt mit, dass sich die Frage einer Erschließung im Gebiet Heutal/Sonntagshorn nicht mehr stelle, weil der Grundeigentümer (Freistaat Bayern) seine Zustimmung für eine Realisierung entschieden verweigere.
- Sept. 96 Auf Drängen der Salzburger Landesregierung soll endlich ein Kompromiss zu Gunsten der Anliegen von Unken gefunden werden. Auf Weisung der Oberforstdirektion München bieten die Saalforste eine Skiwegverbindung Heutal – Winklmoos an.

Die Salzburger Nachrichten berichten: „Neues Projekt nährt Unkens Hoffnung.
Vom Heutal zur Finsterbachalm müsste nur mehr ein 400 m langer Skiweg gebaut werden, da von dort bereits eine Alm- und Forststraßenverbindung nach Winklmoos besteht und den Rücktransport der Skifahrer könnte ein eigens adaptiertes Pistengerät für ca. 30 bis 40 Personen übernehmen.“

Die Arbeitsgruppe Skianlagen der Salzburger Landesregierung beurteilt diese sog. Minimallösung als sinnvoll.

- Okt. 96 Die AG zum Schutze der Saalforste und des Sonntagshorns hält eine Dringlichkeitssitzung ab und wendet sich an den CSU-Fraktionsvorsitzenden Alois Glück, sowie an die MdLs Starzmann SPD und Fleischer von den Grünen.
Seitens der AG wird dieser neuerliche Vorstoß aus Salzburg als sehr gefährlich betrachtet.
- Dez. 96 Der Bayerische Ministerpräsident hatte auf Drängen der drei Abgeordneten den zuständigen Staatsminister gebeten, die an die Saalforstverwaltung herangetragenen Wünsche kritisch zu prüfen.
- Jan. 97 Forstminister Bocklet erteilt den Abgeordneten nur eine sog. „JEIN-Antwort“ und wirft der Aktionsgemeinschaft eine Fehlinformation im Hinblick, dass „Gefahr im Verzuge“ sein soll, vor.
- Feb. 97 Die Salzburger Nachrichten und die Pinzgauer Post berichten vom einstimmigen Beschluss der Salzburger Landesregierung zur Genehmigung der Anbindung der Heutalskilifte an das Skigebiet Winklmoos-Steinplatte.
Somit wurde bestätigt, dass sehr wohl „Gefahr im Verzug“ gegeben war.
- März 97 OB a.D. Rudolf Wamsler schreibt an den Bayerischen Ministerpräsidenten Stoiber: Herr Wamsler erinnert in vielen Details daran, dass schon seit zweieinhalb Jahrzehnten Widerstand gegen neue Lifтанlagen und Skipisten im Gebiet Heutal/Sonntagshorn – Winklmoos/Steinplatte geleistet wird und er bittet um Verhinderung weiterer Erschließungsmaßnahmen.
Das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltschutz beauftragte den **Wildbiologen Dr. Albin Zeitler** mit einer Untersuchung zum Problem „Wildtiere und Skilauf“ im fraglichen Gebiet mit dem Ergebnis, dass das Waldgebiet östl. der Dürrnbachhorn-Sesselbahn und auch der Saalforste-Bereich als **Lebensraum der Rauhfußhühner** skitechnisch **nicht erschlossen** werden soll.
- Juni 97 Ministerpräsident Edmund Stoiber gibt dem Salzburger Landeshauptmann-Stellvertreter bekannt, dass er keine Lösung mittragen kann, die im Widerspruch zum Bergwaldbeschluss des Bayerischen Landtags steht.
- Jan. 98 Nun erklärte auch Forstminister Bocklet gegenüber dem Salzburger Landeshauptmann Dr. Schausberger und dem Deutschen Alpenverein, dass er wegen des Bergwaldbeschlusses dem Bau eines Skiwegs nach Winklmoos nicht zustimmen kann.

Nach diesem deutlichen NEIN aus Bayern verstummten die Begehrlichkeiten von Unken für einen Skigebietszusammenschluss Heutal – Winklmoos – Steinplatte. Zumindest meinten wir von der Aktionsgemeinschaft zum Schutze der Saalforste und des Sonntagshorns e.V., dass die Unkener nun endlich aufgeben würden. Auch die immer schneeärmer werdenden Winter bestärkten diese Meinung.

Ernsthafte Befürchtungen gab es erst wieder, als die Diskussionen für den Seilbahnbau der Steinplatte-Aufschließungsgesellschaft von Seegatterl zur Winklmoosalm in den Medien bekannt gemacht wurden. Die Besorgnis steigerte sich noch, als am 1. März 2004 der Artikel „*Verkauf von Staatswald soll Haushalt sanieren*“ - gemeint waren damit die Bayerischen Saalforste in Österreich - in der Süddeutschen Zeitung veröffentlicht wurde. Bereits drei Tage später wurde diese Absichtserklärung vom damaligen Bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber mit den Worten

„die bayerischen Saalforste werden nicht verkauft“ widerrufen. Die Proteste dagegen waren allgemein sehr spontan und viel zu groß!

Aber die Gefahr für weitere Skischaukelpläne war natürlich nicht gebannt. Deshalb versuchten auch die Aktionsgemeinschaft und der Bund Naturschutz sich in die Diskussion um die Seilbahn nach Winklmoos miteinzubringen und es wurde dazu von beiden Vereinen am

30. Sept. 2005 zu einer öffentlichen Diskussionsveranstaltung

„Busse oder Gondelseilbahn auf die Winklmoosalm?“

in den Festsaal von Reit im Winkl eingeladen. Die Palette der Redner war von der Seite der Gegner wie der Befürworter hochkarätig besetzt. Doch es zeichnete sich dabei ab, dass die finanzstarken Erschließer die zu entscheidenden Politiker auf ihre Seite ziehen können.

2009 wurde dann auch die Gondelbahn von Seegatterl nach Winklmoos gebaut und im Dez. dieses Jahres zum Beginn der Skisaison eröffnet. Weil die Seilbahnerichter aus Österreich nicht wussten, dass man dafür aus dem bayerischen „Staatstopf“ einen Zuschuss beantragen kann, wurden sie von den zahlungsfreudigen Bayern noch nachträglich für den Bau belohnt.

Trotz der neuen Seilbahn auf bayerischer Seite, deren Trasse durch einen von Rauhußhühnern bewohnten Bergwald geschlagen wurde, blieb es auf der Heutaler Seite noch drei Jahre still. So wurde es schwierig die Gegner der Schischaukel Heutal-Winklmoos immer noch zu motivieren und die Aktionsgemeinschaft stand 2012 vor der Auflösung.

Im Jahr **2012** kam aber die Ernüchterung, dass sozusagen „eine Ruhe vor dem Sturm“ eine große Gefahr verbirgt. Der **Unkener Hotelier und Schischaukelunterstützer Mathäus Unsel** konnte nämlich in diesem Jahr **die alte Sesselbahn zum Dürrnbachhorn erwerben**.

So wurde die Skischaukelglut sehr schnell wieder zu einem lodernden Feuer!

25.09.12 Bei der Jahresversammlung der Aktionsgemeinschaft wird man sich darüber einig, dass durch den Erwerb der Dürrnbachhornbahn seitens der Österreicher erneut Gefahr im Verzuge sei und die AG wieder aktiv werden muss.

20.11.12 Die AG informiert mit einem doppelseitigen Informationsblatt die Öffentlichkeit:
„Neue Skischaukelpläne Heutal-Winklmoosalm“
Die Unkener wollen nun endlich ihre Skischaukelträume verwirklichen!

02.01.12 Landtagspräsident a. D. Alois Glück schreibt an Staatsminister Brunner mit dem Vermerk, dass auch dieses neuerliche Projekt, nach dem Beschluss des Bayerischen Landtags zum Schutz des Bergwaldes, nicht genehmigungsfähig sei.

05.01.13 Umfangreich recherchiert erscheint im Traunsteiner Tagblatt der große Bericht:

„Erweiterung des Skigebietes Winklmoos/Steinplatte wird wieder forciert“
„Österreichische Gemeinde Unken beauftragte Planungsbüro für Studie und die Aktionsgemeinschaft befürchtet massive Eingriffe in die Bergregion“.
Einen Tag später erscheint der gleiche Bericht in der Chiemgau Zeitung.

26.01.13 Die Aktionsgemeinschaft veranstaltet eine Informationsskitour von Winklmoos zur Finnerbachalm und über den Gimplingsattel zum Dürrnbachhorn. Über zweihundert Skitourenfreunde beteiligten sich mit Vertretern von Presse, Rundfunk und Fernsehen. So wird eine öffentlichkeitswirksame „Protestskitour“ daraus.

19.02.13 Auch im ORF wird mit dem Thema
„Länderübergreifende Schischaukel sorgt für Streit“
umfangreich berichtet.

März 13 Die BAYERNWELLE, die Süddeutsche Zeitung, die Medien der Region sowie der DAV und der Salzburger Alpenverein informieren, dass sich der für die Saalförste zuständige Bayerische Staatsminister gegen die Skischaukel zwischen Unken und Winklmoos-Steinplatte aussprach.

Mai 2013 Auch die Almgemossenschaft Winklmoos lehnte einen Ersatzbau für die Nostalgiebahn zum Dürrnbachhorn ab. Mit einer neuen Seilbahn wollte man eine Verbindung zu der Bergstation der Winklmoosbahn und zu den Rossalmfliften herstellen. So hätte man über die Dächer der Almen und Häuser von Winklmoos schweben können, was auch der Mehrheit der Almgemossen nicht gefiel.

So kehrte wieder etwas Ruhe in der Projektierung der Skischaukel zwischen Sonntagshorn und Dürrnbachhorn ein. Aufgeschreckt wurde die Aktionsgemeinschaft aber neuerlich mit dem
Streit um das Riedberger Horn im Allgäu,
denn wenn der 40 Jahre gültige Alpenplan ausgehebelt wird, dann wird auch der bislang für die Saalförste gültige Bergwaldbeschluss wackeln.

So müssen wir jetzt unser Sonntagshorn am Riedberger Horn verteidigen!

Mit ersten Anzeichen, dass dem so ist, wurde die Aktionsgemeinschaft erst vor kurzem informiert.

Im Herbst 2017 fragte die Unken-Heutaler-Skiliftgesellschaft heimlich, still und leise bei der Gemeinde Reit im Winkl und der Saalförstverwaltung für eine **Skiwegverbindung vom Gimpling-Sattellift über die Finsterbachalm nach Winklmoos** an. Und die Skifahrer sollten gemäß diesem neuerlichen Minimalplan von Winklmoos mit Schneemobilen ins Heutal zurückgebracht werden. So startet man die altbewährte „Salamitaktik“!

Heuer, im Jahre 2018 werden es inzwischen 45 Jahre, dass es Bestrebungen und Planungen für eine Schischaukel Heutal-Winklmoos gibt. Diese Skizirkusplanungen waren mal größer mal kleiner und die Vorstellungen reichten von Unken über das Sonntagshorn zum Heutal und über die Finsterbachalm – Dürrnbachhorn – Winklmoosalm und die Steinplatte bis hinüber zur Loferer Alm.

Die Winter wurden in dieser Zeit von extrem schneereich meist zu extrem schneearm! Ohne die massive künstliche Beschneigung wäre sogar auf der früher sehr schneereichen Steinplatte der Skibetrieb schon so manchen Winter nicht mehr möglich gewesen.

Daher werden wir weiterkämpfen bis es keinen Schnee mehr gibt:

Für die Natur, für das Trinkwasser und für den sanften Tourismus.

Und mit den Worten des weltberühmten Albert Einstein, der einmal sagte: „Zwei Dinge sind unendlich, das Universum und die Dummheit der Menschen - aber beim Universum bin mir nicht ganz sicher!“ - möchte ich diese Chronik schließen.

Quellennachweis:

- *Archiv der Saalförstverwaltung*

- *Archive von Georg Reif und Walter Kellermann*

- Akten der Aktionsgemeinschaft zum Schutze der Saalforste und des Sonntagshorns e.V.

Reit im Winkl im Januar 2018

Walter Kellermann



Unser Sonntagshorn muss mit dem Alpenplan am Riedberger Horn verteidigt werden!



*Das Riedbergerhorn
an dem auch das
Dürnbachhorn verteidigt werden muss!*





Denn auch das Dürnbachhorn ist schützenswert



Aufstieg vom Gimplingsattel



Informationsskitour bei der Finsterbachalm



Erläuterungen von Walter Kellermann



Der Wanderweg auf der Finsterbachalm beweist, dass auf verdichteten Skipisten keine wundervollen Krokusse mehr blühen!



Herausgeber: Aktionsgemeinschaft zum Schutze der Saalforste und des Sonntagshorn
Bildnachweise: Walter Kellermann, Claudia Till, Klaus Herold und Alois Raba